

GUNNEWEG, Antonius H. J.: *Sola Scriptura*. Beiträge zur Exegese und Hermeneutik des Alten Testaments. Zum 60. Geburtstag hrsg. v. Peter HÖFFKEN. Göttingen 1983: Verlag Vandenhoeck & Ruprecht. 253 S., kt., DM 58,-.

Der 60. Geburtstag des Bonner evangelischen Alttestamentlers gab Anlaß, einige seiner früher schon in verschiedenen Zeit- und Festschriften veröffentlichten Artikel in einem Sammelband neu herauszugeben. Ein erster Block enthält exegetische Beiträge zu Themen und Texten des Pentateuchs und der Prophetenbücher sowie einige bibeltheologische Aufsätze, die sich, auch wenn sie aktuell klingende Titel tragen, mit genuin alttestamentlichen Fragestellungen beschäftigen. Der Beitrag „Erwägungen zu Amos 7,14“ liefert wichtige Klarstellungen zum Begriff des Nabi, zu dessen Funktionen nicht nur, wie lange allgemein angenommen, die Heils-, sondern auch die Unheilsverkündigung gehörte. Trifft diese Feststellung zu, gewinnt die von Rowley und Würthwein vertretene praeteriale Übersetzung der Stelle 7,14 neue Überzeugungskraft. Ihr Sinn könnte so umschrieben werden: „Nicht ich habe mich zum Nabi gemacht – ich war nur ein Schäfer und ein Maulbeerpflücker –, sondern Jahwe hat mich dazu berufen.“ Von besonderem Interesse ist der fünfte Aufsatz über das Verhältnis von „Heils- und Unheilsverkündigung in Jesaja VII“, das in der Forschung immer sehr kontrovers bestimmt wurde. Gunneweg vertritt in dieser Auseinandersetzung die Auffassung, daß Jesajas Botschaft zusammen mit dem Umstand der Anwesenheit seines Sohnes Schear-jaschub Drohung und Verheißung in einem enthält, deren endgültiger Charakter sich erst nach der Entscheidung des Königs herausstellen wird. In dem umfangreichen Beitrag „Konfession oder Interpretation im Jeremiabuch“ widerspricht der Verfasser der von Gunkel-Baumgartner begründeten und in der Folgezeit allgemein angenommenen These, Jeremia habe in den Konfessionen die Gattung des Klageliedes benutzt, um sich dichterisch auszusprechen. Mit guten Argumenten begründet er seine eigene Auffassung, daß in den Konfessionen nicht ein psychologisch zu deutendes individuelles, sondern ein exemplarisches Ich zu Worte komme, so daß wir es hier gar nicht mit echten Konfessionen, sondern mit einer Interpretation von Jeremias Verkündigung und Person zu tun haben, die nichts anders besagen will, als daß Jeremia der exemplarisch leidende Gerechte ist.

Der zweite Block der Beiträge behandelt Fragen der Hermeneutik. Hier dürfte vor allem der erste und vierte Aufsatz auf Interesse stoßen: „Über die Prädikabilität alttestamentlicher Texte“ und „Theologie des alten Testaments oder Biblische Theologie?“ In dem erstgenannten Aufsatz skizziert der Verf. einen exegetisch und theologisch verantwortbaren Weg vom alttestamentlichen Text zur christlichen Predigt, wobei er der Frage, wie historisch-kritische Exegese zu mehr als bloß historischen Aussagen gelangen könne, besondere Aufmerksamkeit widmet. Das vor allem seit Gerhard von Rad heiß diskutierte Problem der Möglichkeit und des Inhaltes einer Theologie des Alten Testaments hält Gunneweg nur im Rahmen einer umfassenden biblischen Theologie für lösbar, wenn er erklärt: „Alttestamentliche Theologie ist . . . als solche, nämlich als alttestamentliche und als Theologie, von ihrem eigenen Ansatz her gesamtbiblisch-neutestamentlich orientiert. Sie arbeitet nicht auf ein gesamtbiblisches Ziel hin, sondern mißt, wertet und urteilt vom gesamtbiblisch-neutestamentlichen Zeugnis her“ (234).

Wenn hier auch nur einige der Beiträge näher vorgestellt werden konnten, die anderen verdienen gleichfalls Beachtung. Ihre Lektüre erfordert zwar große Konzentration, aber eine vertiefte Kenntnis wichtiger Inhalte alttestamentlicher Literatur entschädigt reichlich für die investierte Mühe. Nicht alle der in diesen Beiträgen entwickelten Gedanken und Hypothesen haben in den der Veröffentlichung folgenden Jahren gebührend Beachtung gefunden. Es wäre zu wünschen, wenn das jetzt nach Erscheinen dieses Sammelbandes nachgeholt werden könnte. F. K. Heinemann

SEEBASS, Horst: *Der Gott der ganzen Bibel*. Biblische Theologie zur Orientierung im Glauben. Freiburg 1982: Herder Verlag. 256 S., geb., DM 38,-.

Der Verfasser, evangelischer Alttestamentler an der Universität Mainz, unternimmt den lobenswerten Versuch, eine Theologie der ganzen Bibel vorzustellen, die den Zusammenhang von Altem und Neuem Testament sichtbar macht. Dieser Ansatz, der im ersten Kapitel begründet und erläutert wird, ist insofern ungewöhnlich, als sich in den letzten Jahren fast alle Untersuchungen auf die